

Datum: 07. April 2019

Thema: *Investiere in die nächste Generation*

Texte: Gal 6,6 / Jak 5,7-8

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Wir sind die letzten drei Sonntage dem Glaubensmap entlang gegangen und haben und verschiedene Entwicklungsschritte auf dem Glaubenspfad angeschaut. Am ersten Sonntag ging es um die Kindheitsphase und das Urvertrauen, welches durch die Nähe zu Gott aufgebaut werden kann. Am zweiten Sonntag ging es um das Bild, welches Gott bereits sieht und welches wir nun entdecken dürfen. Diese Phase ist mit der Teeniephase zu vergleichen, in welcher die Identitätsfindung stattfindet, werte erkannt werden und somit das Bild des Künstlers immer mehr erkannt wird. Letzten Sonntag ging es um die Mündigkeit. Dabei sind wir der Frage nach der Verwurzelung nachgegangen. Dabei ist es wichtig dieses Bild nicht als Weg zusehen, den wir einmal gehen und danach durch sind, es ist ein Prozess, der nie aufhört. Heute sprechen wir darüber, wie wir in Menschen investieren können, wie wir sie an die Handnehmen können um mit ihnen diesen Weg zu bestreiten.

Gemeinsam sind wir stark

Der wichtigste Erziehungsrahmen, der wichtigste Ort um Junge Menschen zu begleiten ist, und bleibt die Familie. Doch die Realität in der Erziehung sieht in jeder Familie wieder anders aus. Was jedoch alle Familien gemeinsam haben, ist die Tatsache, dass sie das Bild der Idealfamilie nie erreichen werden. Das Ziel soll auch nicht die Idealfamilie sein, sondern eine echte und ehrliche Beziehung mit Jesus. Gottes Liebe und sein Wesen den Kindern nahebringen, das ist die Aufgabe der Familie. Die Bibel und ihre familiären Geschichten ist uns dabei eine Ermutigung. Noah- Alkoholprobleme, Rebekka täuschte mit ihrem Sohn den Isaak, Eli verlor die Kontrolle über das benehmen seiner Söhne im Gottesdienst, usw. Doch leider reicht die beste Erziehung in den besten Familien alleine nicht aus um beziehungsfähige, stabile und geistlich vitale Kinder hervorzubringen. In einem afrikanischen Sprichwort heisst es: „Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind gross zuziehen“. Deshalb lasst uns als Familie und Gemeinde in unsere nächste Generation investieren. Dazu möchte ich über ein ganz natürliches Prinzip sprechen: säen und ernten. Ein Prinzip, das uns in der Natur sehr logisch erscheint, denn niemand sät Blumen und möchte Basilikum für den Salat ernten. Doch in unserem persönlichen Leben oder auch in Bezug auf die nächste Generation scheinen wir etwas mehr Mühe mit diesem Prinzip zu haben. Doch Paulus schreibt den Galatern:

Macht euch nichts vor! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. (Gal 6,7)

Was heisst das also im Bezug auf unsere Kinder, Teenies, wenn wir das Ziel haben sie in eine Beziehung mit Jesus hineinzuführen? Wir können sie nicht zwingen zu glauben, wir können sie nicht zwingen ein Teil der Kirche zu werden. Wie also können wir Erfahrungen schaffen, dass die nächste Generation hineingeführt wird in diese Beziehung?

Der Schlüssel liegt in der Zeit

Wer sät und ernten will der braucht Geduld. Wenn wir den Wunsch in uns tragen, dass die nächste Generation Gott liebt, ihm vertraut eine christliche Weltanschauung teilt und sich um ihre nächsten kümmert, dann ist es an uns ihnen das zu zeigen. Dabei spielt der Faktor Zeit die grösste Rolle.

Haltet nun also geduldig aus, Geschwister, bis der Herr wiederkommt! Denkt an den Bauern, der darauf wartet, dass auf seinem Land die kostbare Ernte heranreift. Ihretwegen fasst er sich in Geduld, bis der Herbstregen und der Frühjahrsregen auf das Land gefallen sind. Fasst auch ihr euch in Geduld und stärkt eure Herzen 'im Glauben', denn das Kommen des Herrn steht nahe bevor. (Jak 5,7-8)

Diese Verse gelten in erster Linie für unser persönliches Leben. In zweiter Linie zeigen sie uns auch auf, dass wir wenn wir von Saat und Ernte sprechen, geduldig sein müssen und uns gegenseitig stärken! Ich möchte das anhand einer Glas Vase darstellen. Diese Vase ist bei Geburt eines jeden leer und nun ist es an uns (Elter und Gemeinde) in diese Kinder zu investieren. Das heisst jede Woche eine Murmel die wir in die Vase geben und auf die letzte Woche Zurückblicken und für die kommende Woche Beten. Wir erkennen somit, wie die Zeit fortschreitet und wir beginnen diese Zeit die wir haben zu schätzen. Eine Murmel steht für das, was wir in die Kinder investieren und es ist deshalb so bedeutungsvoll, weil es sich summiert mit dem was wir nächste Woche in die Kinder investieren und in der Folge Woche und in der darauffolgenden Woche. Das ist auch der Grund, weshalb einige Künstler besser sind wie andere, weil sie Woche für Woche mehr Zeit nehmen als andere und investieren. Mit diesem einfachen aber sehr effektiven Prinzip schreiben wir Geschichte. Denn es gibt in einem Leben nicht der eine Moment, der eine Event oder die eine Lektion die Kinder lang anhaltend prägen. Es ist das was über die Zeit hinweg passiert.

5 Dinge die wir konkret vermitteln können

Wir können nichts erzwingen, doch wir können investieren, säen und hoffen, dass wir eines Tages ernten können. Und es geht nicht ohne. Du und ich, wir sind eine Ernte von dem was Menschen in uns gesät haben. Und lasst uns säen denn, wenn wir nicht säen, dann ernten wir auch, nämlich Unkraut. Aus diesem Grund möchten wir 5 konkrete Dinge anschauen, die wir investieren und Säen können damit die Nächste

Generation eine grosse Ernte sein kann von dem, was wir gesät haben.

1. Liebe

Wie weisst du, dass Gott dich liebt? Meine Vermutung – durch Zeit. Nach dem die Sünde in die Welt kam, hat Gott nicht direkt Jesus gesendet um alles wieder herzustellen. Gott nutzte die Zeit, um ein Statement abzugeben. Er beweist, dass er uns trotz Rebellion liebt. Die Zeit als eine Plattform um Liebe zu beweisen. Und genau das ist das, was die nächste Generation braucht, denn Liebe über Zeit vermittelt Wert. Kinder bekommen einen Wert, wenn Menschen da sind, Woche für Woche, die ihnen Liebe geben und einen Wert geben. Das geht nicht ohne Kontinuität denn Kinder müssen wissen, dass wir sie kennen, sie müssen wissen, dass wir da sind wenn sie uns brauchen.

2. Worte

Bist du dir bewusst, dass Kinder laut einer Studie für jedes positive Wort 7 kritische Worte lernen? Nicht neu ist, dass Worte Macht haben und deshalb haben wir eine Verantwortung gegenüber der nächsten Generation. Alles was wir jede Woche sagen, wird das geistliche Vokabular der Kinder weiterentwickeln. Worte über Zeit bestimmen die Richtung! Als was möchtest du Ernten?

Vielleicht denkst du, das alles ist Elternsache, doch als Gemeinde schaffen wir einen geschützten Rahmen, in dem Gespräche stattfinden können. Dadurch fördern wir den Prozess, dass Kinder sich geistlich entwickeln können. Wir schaffen einen Rahmen wo sich junge Menschen Gedanken machen können über das was sie hören, kritische Fragen stellen dürfen und mit Dingen ringen können. Kinder müssen eigene Entdeckungen machen, weshalb wir ihnen diesen Platz bieten sollten.

3. Geschichte

Als Kinder sind wir beeindruckt von den biblischen Geschichten. Später entdecken wir, dass unsere persönliche Geschichte sich mit Gottesgeschichte überschneidet und dass die eigene Geschichte nicht die eigene Geschichte bleibt, sondern unsere Geschichte wird. Oft halten wir ein perfektes Bild hoch (Ideal Familie oder wie das Leben von einem Christ aussieht) doch ganz ehrlich diese Idealbilder, die ziehen uns nur herunter. Wenn wir es lernen, Kinder in eine grössere Geschichte mit hineinzunehmen, dann gibt das die Plattform, wo Kinder lernen, dass Gottes Grösse zum Tragen kommt. Was wir säen, das ernten wir auch. Übermitteln wir Idealbilder wer viele enttäuscht sein, weil sie diese nicht erreichen! Deshalb lasst uns versuchen den Kindern zu vermitteln, dass ihr Leben eine Plattform ist wo Gott seine Geschichte schreiben will und wir ein Teil sind einer grösseren Geschichte.

4. Fun

Ein kurzer aber wichtiger Punkt. Wenn wir Menschen über die Zeit prägen möchten und Murmeln in ihr Glas füllen, dann brauchen wir eine Verbindung zu dieser Person. Spass über Zeit schafft genau diese Verbindung.

5. Dienst

Wenn wir Kinder im Dienst in der Gemeinde mit einbeziehen, dann können erstaunliche Dinge geschehen. Der Fokus verändert sich vom ich zum wir und

kinder bekommen eine Bedeutung. Wir geben ihnen Bedeutung! Denn durch bedeutungsvolle Aufgaben vermitteln wir das Gefühl von Bedeutung. Und zu dem glaube ich, ist der Dienst eine der besten Methoden für Jüngerschaft. Jesus suchte sich seine Jünger und begann mit ihnen zu dienen, so begannen diese zu wachsen. Genau das durfte ich in meinem Leben auch feststellen. Als ich in jungen Jahren angefangen habe zu dienen begann ich selbst zu wachsen.

In Zahlen heisst das, dass Kinder/Teenies die dienen mit einer 5x so hohen Wahrscheinlichkeit ihren persönlichen Glauben behalten werden gegenüber denen, die nicht dienen. Denn sie lernen, dass sie die Gemeinde sind.

Säen und ernten ein altes Prinzip, welches so viel Macht hat. Ich bin mir bewusst, dass wir in Menschen investieren werden, die ihren Glauben an den Nagel hängen, doch es lohnt sich immer. Durch die am Anfang erwähnte Vase wurde mir erst bewusst, wie wenig Zeit uns eigentlich bleibt, um in unsere nächste Generation zu investieren. Und dazu braucht es Familie als wichtigster Erziehungsrahmen aber auch die Gemeinde, wo Kinder Liebe ausserhalb der Familie erleben können, sie ihr Denken, Wissen und ihr Vokabular erweitern können, ihnen die Grosse Geschichte Gottes gezeigt werden kann, sie spass haben und sie durch den Dienst und dem Gefühl von Bedeutung in ihrem geistlichen Leben wachsen können.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was hat euch auf dem Glaubensweg (Glaubensmap) besonders angesprochen?
- Welche Idealbilder sind in unserem Denken verankert? Und was löst das in euch aus?
- Wo wurden in eurem Leben Idealbilder zum Hindernis oder zur Stolperfalle?
- Welches waren in deinem Leben prägende Figuren, die in dich investierten?
- In welcher Form kommst du mit der nächsten Generation in Kontakt und wie kannst du dabei in sie investieren?
- Gibt es Konkrete Schritte, die du aufgrund der letzten 4 Predigten machen möchtest? Wenn ja welche?